

2021

Abitur

Original-Prüfungen
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Berlin · Brandenburg

Deutsch

- + Schwerpunktthemen
- + Übungsaufgaben

ActiveBook
Interaktives
Training



STARK

Inhalt

Vorwort

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1	Grundlagen	I
2	Prüfungsstoff	II
3	Aufgabenarten	III
4	Kompetenzbereiche, Anforderungsbereiche und Operatoren	X
5	Tipps	XIII

Hinweise und Tipps zur mündlichen Abiturprüfung

1	Allgemeines	XV
2	Prüfungsteil I: eigenständiger Vortrag	XVII
3	Prüfungsteil II: das Prüfungsgespräch.	XVIII

Übungsaufgaben

Schwerpunkt: Entwicklung und Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache

Aufgabe 1:	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (GK) Internetbeitrag zum Thema <i>Hate Speech</i>	1
Aufgabe 2:	Erörterung pragmatischer Texte (GK) <i>Cosima Schmitt, Wo sind die Zwischentöne hin?</i>	14
Aufgabe 3:	Erörterung pragmatischer Texte (LK) <i>Jens Jessen, Die große Heuchelei</i>	24
Aufgabe 4:	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (LK) Blog-Beitrag zum Thema <i>Klarnamen-Pflicht</i>	34
Aufgabe 5:	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (LK) Beitrag zum Thema <i>Einfluss digitaler Medien auf die Kommunikation</i>	45

Schwerpunkt: Literatur um 1800 – Klassik (Dramatik)

Aufgabe 6:	Interpretation literarischer Texte (GK) (zu: Johann Wolfgang von Goethe, <i>Iphigenie auf Tauris</i>) Gerhart Hauptmann, <i>Vor Sonnenaufgang</i>	56
Aufgabe 7:	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (GK) Aufsatz zum Thema <i>Goethes „Iphigenie“ – Möglichkeiten und Grenzen von Humanität</i>	69
Aufgabe 8:	Erörterung pragmatischer Texte (LK) (zu: Friedrich Schiller, <i>Maria Stuart</i>) Friedrich Schiller, <i>Über das Erhabene</i>	80
Aufgabe 9:	Interpretation literarischer Texte (LK) (zu: Friedrich Schiller, <i>Maria Stuart</i>) Botho Strauß, <i>Die eine und die andere</i>	89

Schwerpunkt: Literatur im 19. Jahrhundert – Romantik (Epik)

Aufgabe 10:	Literarische Erörterung (GK) Joseph von Eichendorff, <i>Das Schloss Dürande</i>	100
Aufgabe 11:	Interpretation und Vergleich literarischer Texte (LK) (zu: Joseph von Eichendorff, <i>Das Marmorbild</i>) Joseph von Eichendorff, <i>Die Zauberei im Herbste</i>	108

Schwerpunkt: Literatur im 20./21. Jahrhundert (Lyrik)

Aufgabe 12:	Interpretation literarischer Texte (GK) Erik Arellana Bautista, <i>Ich atme</i>	120
Aufgabe 13:	Gedichtinterpretation mit Vergleich (LK) Zehra Cirak, <i>Doppelte Nationalitätsmoral</i> Nevfel Cumart, <i>zwei welten</i>	126
Aufgabe 14:	Gedichtinterpretation mit Vergleich (LK) Hilde Domin, <i>Auf Wolkenbürgschaft</i> Bertolt Brecht, <i>Der Radwechsel</i>	136

**Abiturprüfungsaufgaben Berlin (Leistungskurs),
Brandenburg (Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau) 2019**

Aufgabe D:	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte Kommentar zum Thema <i>Interkulturalität als Bereicherung für die Gegenwartsliteratur</i>	2019-1
------------	--	--------

Erarbeitet von

Regina Esser-Palm: Übungsaufgabe 1

Claudia Mutter: Übungsaufgabe 14

Luzia Scheuringer-Hillus: Übungsaufgabe 10 und 13

Marion von der Kammer: Übungsaufgabe 4

Dr. Christian Vorein: Übungsaufgabe 2

Redaktion: Übungsaufgabe 3, 5, 6, 7, 8, 9, 11 und 12, 2019/LK D

Vorwort

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

Sie werden 2021 das Abitur im Fach Deutsch ablegen. Der vorliegende Band hilft Ihnen dabei, sich optimal auf die Prüfung vorzubereiten. Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ informiert Sie über die offiziellen Rahmenvorgaben, macht Sie mit den Arbeitsanweisungen (Operatoren) vertraut und erläutert die verschiedenen Schwierigkeitsstufen (Anforderungsbereiche) innerhalb jeder einzelnen Aufgabe. Es schließen sich konkrete Tipps an, was Sie bei der Bearbeitung der unterschiedlichen Aufgabenarten beachten müssen. Hinweise zur mündlichen Prüfung im Fach Deutsch runden diesen Teil ab.

Vierzehn **Übungsaufgaben** zu den **neuen Schwerpunktthemen** sowie eine ausgewählte **Original-Prüfungsaufgabe** aus dem Jahr 2019 zeigen, was im Abitur auf Sie zukommt, und sind ideales Trainingsmaterial.

Zu jeder Aufgabe finden Sie einen **ausführlichen Lösungsvorschlag**, mit dem Sie Ihren eigenen Aufsatz vergleichen können. Den Lösungsvorschlägen jeweils vorangestellt sind  **Hinweise und Tipps**, die Ihnen bei der Erschließung der einzelnen Arbeitsanweisungen helfen. **Wesentliche Inhalte und Fachbegriffe** in den Lösungsvorschlägen sind durch Fettdruck hervorgehoben.

Vergegenwärtigen Sie sich bei Ihrer Vorbereitung immer wieder die genaue Fragestellung und die verwendeten Operatoren und lesen Sie die Erklärung der unterschiedlichen Aufgabenarten in den Hinweisen nach. Auf diese Weise wiederholen Sie auch die im Unterricht gelernten Inhalte und Methoden.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abiturprüfung 2021 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter:

www.stark-verlag.de/mystark

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Abiturprüfung!

Die Autoren und der Verlag

Aufgabenart	Textbezogenes Schreiben			
	Interpretation literarischer Texte	Analyse pragmatischer Texte	Erörterung literarischer Texte	Erörterung pragmatischer Texte
Aufgabenart	Materialgestütztes Schreiben			
	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte	Materialgestütztes Verfassen informierender Texte		

zitiert nach BiSta, S. 24; unter:

http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf

In **Berlin/Brandenburg** wurden für die schriftliche Abiturprüfung 2021 schwerpunkt-mäßig folgende **Aufgabenarten** vorgegeben:

- Analyse pragmatischer Texte
- Interpretation literarischer Texte
- Erörterung literarischer Texte
- Erörterung pragmatischer Texte
- Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Diese Aufgabenarten gelten gleichermaßen für Grund- und Leistungskurs. Für die Aufgabenstellungen zu den Aufgabenarten *Interpretation literarischer Texte* und *Erörterung literarischer Texte* sowie ggf. *Erörterung pragmatischer Texte* kann die Verwendung von Ganzschriften in der Prüfung erforderlich sein.

3.1 Textinterpretation

Eine mögliche Aufgabenart ist die Textinterpretation. Zugrunde liegen kann ein **Textausschnitt aus einem epischen, lyrischen oder dramatischen Werk** oder ein anderer unbekannter fiktionaler Text, der meistens zusammenzufassen, zu erschließen und zu interpretieren sowie mit Bekanntem zu vergleichen ist. Es geht darum, den Text in seiner Besonderheit zu verstehen und dieses Verständnis sprachlich zum Ausdruck zu bringen. Es ist ratsam, ihn zunächst mehrfach zu lesen, Auffälliges zu markieren, Beobachtungen zu notieren, Fragen an ihn zu stellen und sich zu überlegen, was charakteristisch und wesentlich daran ist. Sie sollen Ihre Deutung aus solchen Beobachtungen heraus entwickeln und mit Zitaten bzw. Textverweisen belegen. Eine beliebte, meist eher für den **Leistungskurs** vorgesehene Variante stellt der **Textvergleich**, z. B. ein Gedichtvergleich dar, bei dem zwei Werke unterschiedlicher Autoren, Epochen oder Form einander gegenüberstehen und unter einem bestimmten Gesichtspunkt in Beziehung zueinander gesetzt werden sollen.

3.2 Textanalyse

Die Textanalyse bezieht sich auf **Sachtexte**, die in ihrer Aussage und Struktur, ihrer Argumentation und Intention zu erschließen, in ihren Thesen oder spezifischen Positionen zu erläutern sowie in der Wirksamkeit ihrer Gestaltung zu bewerten sind. Üblicherweise handelt es sich um fachwissenschaftliche oder journalistische Texte, Berichte, Kommentare, Kritiken, Reden und Essays, die vollständig oder auch nur in Auszügen vorgelegt werden können. Im Unterschied zu literarischen Texten sind sie nicht fiktional: Nicht ein lyrisches Ich oder ein erdachter Erzähler, sondern reale Persönlichkeiten ergreifen um einer spezifischen Botschaft (Intention, Wirkungsabsicht) willen das Wort. Sie wollen informieren, kommentieren, appellieren und überzeugen, manchmal aber auch provozieren. Die für das Abitur ausgewählten Sachtexte setzen sich – auf der Grundlage der jeweils geltenden Abiturschwerpunkte – stets mit fachrelevanten Problemen auseinander, also z. B. mit literarischen Fragestellungen, mit den Entwicklungen von Sprache oder Literatur im Kontext neuer Medien, mit Aspekten der Sprachverwendung und Sprachkritik sowie der Kommunikation. Die Textanalyse kann ein eigenständiges Aufgabenformat darstellen, sie kann aber auch vorbereitender Bestandteil eines komplexen Arbeitsauftrags sein, z. B. die Grundlage für eine anschließende textgebundene Erörterung.

3.3 Die Erörterung literarischer Texte

Diese Aufgabenart ist im Kanon der möglichen Aufgabenformate für die schriftliche Abiturprüfung in Berlin und Brandenburg neu. Häufig wird jede Form einer Erörterung, die sich mit einem Problem oder einer Fragestellung aus der Literatur befasst, *literarische Erörterung* genannt. Das ist hier nicht gemeint. Die argumentative Auseinandersetzung mit den in einem Sachtext entwickelten Positionen zu einem literarischen Gegenstand bleibt weiterhin der Aufgabenart *Erörterung pragmatischer Texte* zugeordnet.

Die **Erörterung literarischer Texte** ist eine argumentative Auseinandersetzung mit einer Problem- oder Fragestellung mit direktem **Bezug auf ein aus dem Unterricht bekanntes literarisches Werk**. Diese Ganzschrift wird für die Lösung der Prüfungsaufgabe als Hilfe zur Verfügung gestellt.

Bei der Erörterung literarischer Texte wird mit dem Erörterungsauftrag entweder ein **diskussionswürdiges Problem bzw. eine strittige Fragestellung** direkt formuliert oder diese sind aus einem kurzen pragmatischen Text abzuleiten. Neben der Ganzschrift können ergänzend ein oder mehrere Textauszüge aus dem literarischen Werk vorgegeben werden, die in einem besonders engen Zusammenhang mit der Problemstellung stehen. Die analytische Aufarbeitung und Interpretation der Textvorlagen sind **Ausgangs- und Bezugspunkt**, das heißt, sie sind nur als Voraussetzung und Rahmen für die **Entwicklung einer eigenen Argumentation und Positionierung** von Bedeutung. Allgemeine Ausführungen zum literarischen Werk sind – sofern sie nicht Bestandteil der erörternden Auseinandersetzung sind – entsprechend knapp zu formulieren.

Deutsch (Grundkurs) – Übungsaufgabe 12
Interpretation literarischer Texte

Aufgabenstellung

Interpretieren Sie das Gedicht *Ich atme* von Erik Arellana Bautista unter besonderer Berücksichtigung der Lebenssituation des lyrischen Ich.

Erik Arellana Bautista: Ich atme (2017)

Ich atme,
ich atme noch,
suche nach mir im
verunglückten Zug,
5 eine rastlose Narbe,
ein Dichter im Exil.

Am Hafen treibe ich mich herum,
oder nah am Fluss,
in der Dämmerung,
10 ohne Zeugen.
In der Kolonie der Wanderer
beginne ich meinen Feldzug in verwandten,
verderbten Kreisen.

Die Dichtung der Verbannung
15 ist bedrängt von der Ungewissheit.
Ich suche das schwierige Rätsel zu lösen,
die Puzzle-Stücke zu erkennen,
zum Weben und Nähen,
zum Aufheben und Aussäen.
20 Noch bin ich mit dem Rennen nicht fertig.

Auch Grenzen gehen vorüber.
In der Diaspora¹ lächeln wir,
die Überlebenden,
und finden zusammen in der Umarmung
25 im Jetzt.
Wir gehen zusammen ins Gestern
und auch in das Morgen.

Ich besinne mich auf den Wert der Freiheit,
30 das gibt mir Hoffnung und rettet mich,
wie einen Schiffbrüchigen auf hoher See.
Nach der Flut kommt die Windstille.

Die Ewigkeit,
ein fremdes Lächeln an der Bushaltestelle.

Quelle: Zuflucht in Deutschland. Texte verfolgter Autoren. Hrsg. von Josef Haslinger und Franziska Sperr. Frankfurt: Fischer 2017, S. 163 f.

Erläuterungen zum Autor:

Erik Arellana Bautista, geboren 1974 in der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá, ist ein Menschenrechtsaktivist, Dokumentarfilmer, Journalist und Autor. In seinem Heimatland verfolgt, lebt er seit 1997 mit Unterbrechungen in Deutschland. Seit einiger Zeit hat er begonnen, Gedichte in deutscher Sprache zu schreiben.

Erläuterung:

1 Diaspora: bezeichnet nationale, kulturelle oder religiöse Gemeinschaften, die in der Fremde leben

Hinweise und Tipps

Die vorliegende Übungsaufgabe verlangt von Ihnen die **Interpretation eines Gedichts aus dem Jahr 2017**. Sie brauchen für die Bearbeitung also keine weit zurückreichenden literaturgeschichtlichen Kenntnisse, sondern können sich ganz auf den abgedruckten Text konzentrieren und diesen auf sich wirken lassen. Es empfiehlt sich, Bautistas fünf Strophen zunächst **aufmerksam durchzulesen** und dabei bereits Assoziationen, Gedanken und Ideen am Rand zu notieren. Wer spricht im Gedicht? Wie klingt es für Sie und worum geht es? Die Beantwortung dieser Fragen kann Ihnen dabei helfen, das Gedicht zu strukturieren und Ihren Aufsatz zu planen. Außerdem stellen Sie damit sicher, die dargestellte **Lebenssituation des lyrischen Ich** nicht außer Acht zu lassen, die Sie laut der Aufgabenstellung besonders berücksichtigen sollen. Dabei ist es jedoch nicht zwingend nötig, diese separat zu analysieren, sondern Sie können in Ihrer Interpretation immer wieder darauf Bezug nehmen. Nutzen Sie außerdem auch die zum Autor gegebenen Informationen, die Sie zum Beispiel in Ihre **Einleitung** integrieren können. Diese sollte zu Ihrer Interpretation hinführen und den Leser auf Ihre Analyse neugierig machen. Im **Hauptteil** sollten Sie das Gedicht strophenweise durchgehen und sowohl seinen **Inhalt**, seinen **Aufbau**, seine **Form** und seine **sprachliche Gestaltung** berücksichtigen. Auch wenn es etwas höhere Anforderungen an Sie stellt, sollten Sie alle genannten Aspekte miteinander verknüpfen und nicht getrennt voneinander darstellen, um Eintönigkeit und Redundanzen zu vermeiden. Achten Sie darauf, **rhetorische Mittel** oder **formale Auffälligkeiten** nie nur zu erwähnen, sondern diese immer im Hinblick auf ihre **Funktion und Wirkung** zu untersuchen. So gelangen Sie schrittweise zu einer immer genaueren Deutung des gesamten Gedichts. Beenden Sie Ihren Aufsatz mit einem abrundenden **Schlussteil**, in dem Sie zum Beispiel erneut eine Verbindung zur **Biografie des Lyrikers** herstellen können.

Lösungsvorschlag

Çirak, Cumart, Tekinay – längst schon heißen deutsche Dichter nicht mehr nur Bachmann, Grünbein oder Wagner, sondern tragen Nachnamen, die man in einer Lyrikanthologie des 19. Jahrhunderts noch vergeblich gesucht hätte. Spätestens seit der Wiedervereinigung im Jahr 1990 ist die **Bundesrepublik** jedoch ein **Einwanderungsland**, in dem neben den Nachkommen der sogenannten Gastarbeiter aus Italien, Griechenland und der Türkei auch Bürger der früheren Ostblockstaaten und seit 2015 immer mehr Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten im Nahen Osten oder in Afrika leben. Ihre **Erfahrungen mit Flucht, Migration, Fremdsein und Heimatverlust** verarbeiten diese nicht selten in Gedichten, was für die deutsche Lyriklandschaft eine interkulturelle Erweiterung bedeutet. Obwohl der in seiner Heimat verfolgte **Kolumbianer Erik Arellana Bautista**, der sich seit 1997 mit Unterbrechungen in Deutschland aufhält, nicht aus einem der klassischen Herkunftsländer stammt, ist auch sein lyrisches Werk stark von den genannten Themen geprägt. Ob dies ebenso auf sein 2017 erschienenes Gedicht *Ich atme* zutrifft, soll die folgende Interpretation zeigen.

Schon der **Titel** weist darauf hin, dass in Bautistas Gedicht ein **lyrisches Ich** im Vordergrund steht. Dessen Verknüpfung mit dem Verb „atmen“ kann dabei einerseits als eine beruhigende Versicherung der eigenen **Lebendigkeit** gelesen werden oder aber der Kürzsatz deutet eine **Reduzierung auf das Notwendigste** an: Alles andere mag fehlen, aber immerhin atmet das lyrische Ich noch, ist also am Leben und kann etwas aus seiner Zukunft machen. In jedem Fall ist klar, dass es im Folgenden wahrscheinlich um die **Lebensumstände und Erfahrungen eines Individuums** gehen wird.

Diese werden in insgesamt **sechs Versgruppen ohne Reim und festes Versmaß** thematisiert. Die ganz unterschiedlich langen Verse erinnern dabei an einen inneren Monolog, der ungefiltert die **Gefühle und Gedanken des lyrischen Ich** wiedergibt. Vor allem im ersten Abschnitt zeichnen sich die Verse durch eine besondere Kürze aus, sodass sie passend zum Titel und zum Beginn des Gedichts (*Ich atme*, V. 1) wie Atemzüge oder ein kurzes Luftholen klingen.

Das Gedicht ist **mehrfach gegliedert**, wobei die erste und die letzte Versgruppe eine Art **Rahmen** bilden, indem sie die **problematische Ausgangssituation** (Versgruppe 1) und den vorläufigen, **hoffnungsfroh stimmenden Endpunkt** (Versgruppen 5 und 6) beschreiben. Die drei Gruppen zu je sieben Versen **dazwischen**

Einleitung
veränderte
lyrische
Landschaft:
Interkulturalität

Interpretation
Titel

Form

Aufbau

beschäftigen sich inhaltlich mit der **Suche nach einer Lösung**. Zeitlich gesehen verweisen die drei genannten Abschnitte auf **Ver-gangenheit** (Versgruppe 1), **Gegenwart** (Versgruppen 2 bis 4) und **Zukunft** (Versgruppen 5 und 6). Dabei findet sich zwischen den Versgruppen 3 und 4 eine **inhaltliche Zäsur**, die den Übergang von Unruhe und Getriebensein, wovon die ersten drei Abschnitte handeln, zu Wohlgefühl und Hoffnung markieren, die die letzten beiden Versgruppen dominieren. Insgesamt wirken die einzelnen Bausteine des Gedichts recht disparat, was durch die immer wieder vorkommenden **Zeilensprünge** verstärkt wird (z. B. V. 4 f., 12 f.), die das **Gefühl der Zerrissenheit** des lyrischen Ich spiegeln.

Die erste Versgruppe beginnt mit einer anaphorischen Wiederaufnahme des Titels *Ich atme* (V. 1 f.), was die Eindringlichkeit dieser Feststellung hervorhebt. Das lyrische Ich betont, vielleicht selbst erstaunt über diese Tatsache, dass es weiterhin am Leben ist. Dass dies nicht selbstverständlich ist, zeigt die verstärkende Partikel „noch“ (V. 2), die ausdrückt, dass das **lyrische Ich fast gestorben** wäre oder dass es nicht mehr lange leben wird. Warum das so ist, erläutern die beiden Folgeverse, in denen von einem „verunglückten Zug“ (V. 4) die Rede ist. Dieser kann als Sinnbild für eine **innere Krise** gelesen werden, in der das lyrische Ich, das sich in Form eines Pars pro Toto auch als „rastlose Narbe“ (V. 5) und als „Dichter im Exil“ (V. 6) bezeichnet, sich **selbst verloren** hat. Deshalb ist es nun auf der „[S]uche nach“ (V. 3) seiner Identität. Gleich in der ersten Versgruppe spürt man also als Leser die **Zerrissenheit** und die **Ruhelosigkeit** des lyrischen Sprechers, der sich unfreiwillig außerhalb seines Heimatlandes befindet.

1. Versgruppe:
Verlorenheit des
lyrischen Ich im
Exil

Dazu passen die in der zweiten Versgruppe erwähnten Substantive der Bewegung und des Übergangs wie „Hafen“ (V. 7), „Fluss“ (V. 8), „Dämmerung“ (V. 9) oder „Wanderer“ (V. 11) sowie das Verb „herumtreiben“ (vgl. V. 7). Diese verdeutlichen erneut, dass das lyrische Ich **kein festes Zuhause** hat. Außerdem ist es „ohne Zeugen“ (V. 10), also **allein**. Es gibt niemanden, der für das lyrische Ich einsteht und seine Existenz bezeugt. Damit wird verständlich, wie wichtig die anfängliche **Selbstvergewisserung** („Ich atme, / ich atme noch“, V. 1 f.) für das Sprecher-Ich des Gedichts ist. Trotz seiner **Einsamkeit** scheint es mit seinem Schicksal allerdings nicht allein zu sein, da von einer „Kolonie der Wanderer“ (V. 11) und von „verwandten [...] Kreisen“ (V. 12 f.) die Rede ist. Die beschriebene **Situation** ist also **nicht neu**, sondern wiederholt sich immer wieder, ist aber augenscheinlich negativ besetzt. Darauf deuten das Adjektiv „verderbt[t]“ (V. 13) und das Substantiv „Feldzug“ (V. 12) hin. Die verwendeten Begriffe wecken hier auch Assoziationen an ein kriminelles Milieu („herumtreiben“, vgl. V. 7;

2. Versgruppe:
einsamer Kampf
des lyrischen Ich



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK